

9

Jahresbericht

//

über das

Aarg. Lehrerseminar Wettingen

Schuljahr 1937/38

Erstattet von **Arthur Frey**, Direktor

Unauthenticated

Downloaded from

IP: 128.112.1.1

128.112.1.1

H

He

Fr

Fr

Ins

He

"

"

"

"

I. Behörden.

A. Die Seminarkommission.

- Herr Erziehungsdirektor F. Zaugg, Präsident.
„ G. Binder, Pfarrer, in Brugg.
„ H. Fricker, Oberrichter, in Laufenburg.
„ J. Häuptli, Bezirkslehrer, in Brugg.
„ K. Killer, Stadtammann, in Baden.
„ A. Küng, Bezirksrichter, in Birri.
„ Dr. E. Markwalder, Arzt, in Ennetbaden.
„ E. Obrist, Musikdirektor, in Zofingen.
„ E. Schneider, Architekt, in Ennetbaden.

B. Die Patentprüfungskommission.

- Herr Erziehungsrat Otto Ammann, Bezirkslehrer, in Brugg.
„ Prof. Dr. W. Gerster, in Aarau.
„ Rektor Dr. O. Mittler, in Baden.

C. Aufsichtskommission der Arbeitsschule.

- Frau Seminarlehrer Dr. Holliger, Präsidentin.
„ „ Pfyffer.
„ Uebungslehrer Schifferli.
„ Fabrikant Spörri.
Fräulein Marie Wyrtsch.
Inspektorin: Frau Spühler-Boller, Oberarbeitslehrerin
des Bezirks Baden, in Wettingen.

II. Lehrerschaft des Seminars.

- Herr Frey Arthur, Direktor: Deutsch.
„ Basler Walter, Konviktführer und Verwalter: Gartenbau, Landwirtschaftslehre, Buchführung, Bürgerschule.
„ Dr. Frey Ernst, Aktuar der Lehrerkonferenz: Mathematik, Physik.
„ Grenacher Karl: Gesang, Musiktheorie, Orgelspiel, Choral.
„ Hirt Ernst: Turnen.

- Herr Dr. Keiser G. A., Stellvertreter des Direktors: Französisch, Italienisch, Englisch.
- „ Dr. Oettli Max: Naturkunde, Geographie, Chemie.
- „ Pfyffer Ivo, Bibliothekar: Geschichte, Pädagogik, Volkswirtschaftslehre, Latein, Religionsgeschichte.
- „ Rüeegg Max: Violinspiel, Orchester.
- „ Schifferli F.: Methodik und Lehrübungen, Unterricht an der untern Uebungsschule.
- „ Schneider Arnold: Freihandzeichnen, Handarbeit, Lehrmittel-Praktikum.
- „ Schumacher Josef: Liturgik.
- „ Villiger, J.: Unterrichtslehre, Methodik und Lehrübungen, Unterricht an der obern Uebungsschule, Kalligraphie.
- „ Dr. Weber J., Arzt: Hygiene.
- Fräulein Brunner Frida, Lehrerin an der Arbeitsschule.

Auf Ende des Schuljahres tritt Herr Ivo Pfyffer aus Gesundheitsrücksichten von seiner Lehrstelle zurück. Volle vierzig Jahre hat er im Dienste der Anstalt gestanden. Er war der Nachfolger von Johann Adolf Herzog, der im Frühling 1898 von seiner seit 1875 innegehabten Lehrstelle als Professor für deutsche Sprache und Literatur an das kantonale Gymnasium in Aarau überging. Am 12. Mai trat Herr Pfyffer sein Amt in Wettingen an. Die ungewöhnlich vielseitige Ausbildung, die er sich nach bestandener Maturitätsprüfung an den Universitäten Basel, Genf und München angeeignet und über die er sich in der Bezirkslehrerprüfung für die Fächer Latein, Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie vorzüglich ausgewiesen hatte, ermöglichte es ihm, mit solidem geistigem Rüstzeug den Unterricht in Geschichte, Geographie, an der 1. Klasse auch in Französisch und an den beiden Oberklassen in Religionslehre zu übernehmen.

Es war keine leichte Aufgabe, als Nachfolger Herzogs die Anerkennung zu finden, die dieser durch umfassende Bildung und naturhaft starke methodische Begabung in seltenem Masse ausgezeichnete Lehrer bei seinen Schülern genossen hatte. Herr Pfyffer erwarb sie in kurzer Zeit. Der Berichterstatter gehörte damals der obersten Seminarklasse an. Er erinnert sich mit merkwürdiger Deutlichkeit der Unterrichtsstunden, durch die der neue Lehrer seine Schüler in die Schweizergeschichte einführte. Es lag nichts rednerisch Bestechendes in der Darbietung. Aber man fühlte aus dem Unterricht heraus ein durchaus zuverlässiges, grosses und kritisch gesichertes Wissen, und die Form,

in der es gelehrt wurde, zeugte von einem überlegen ordnenden Geiste und dem steten Bestreben, in Aufbau und Ausdruck dem Stoffe zwingende Klarheit und erzählerischen Reiz zu verleihen. Die Art, beispielsweise, wie er uns die Gründung des Schweizerbundes darstellte, hinterliess ein bis heute unverwischtes Bild. Zur Veranschaulichung kulturgeschichtlicher Erscheinungen besuchte er mit den Schülern von Zeit zu Zeit auch das Landesmuseum, wo er in der Fülle der Dinge durchweg ein kundiger Führer war.

Als 1901 J. A. Herzog als Direktor ans Seminar zurückkehrte und Dr. Hans Käslin von Wettingen an dessen Stelle nach Aarau übersiedelte, vertauschte Herr Pfyffer den Unterricht in Geographie und Französisch gegen denjenigen in Deutsch an den beiden Unterklassen und übernahm bald hernach die durch den Lehrplan von 1902 auf seine und Direktor Herzogs Bemühungen eingeführten Stunden in Volkswirtschaftslehre an der II. und III. Klasse. Damit betrat er ein Lehrgebiet, das neben Geschichte seinen Neigungen besonders entsprach. Das neue Lehrfach, mit dessen Aufnahme in den Lehrplan, ähnlich wie mit derjenigen der Staatskunde, Wettingen zu jener Zeit den Mittelschulen vorangegangen ist, hat neue Anregungen in die Lehrerschaft gebracht und dann und wann die Fachrichtung eines zum Studium übergehenden frühern Schülers bestimmend beeinflusst. Ausserdem übertrug man Herrn Pfyffer auch den Unterricht in Latein, das gleichzeitig als Freifach eingeführt worden war.

Am 30. Dezember 1915 starb Direktor Herzog. Herr Pfyffer wurde sein Nachfolger und damit auch Lehrer der Pädagogik. Es war die Zeit des Krieges, die, neben manchen wirtschaftlichen Sorgen für die Anstalt, mehr und mehr eine Wandlung der Anschauungen über Erziehung und Schule und in die Köpfe der Jugend vielerlei wirre Ideen brachte. Unter diesen heikeln Zeitumständen galt es eine Reihe von Neuerungen am Seminar durchzuführen oder doch vorzubereiten, so — um nur die wichtigsten zu nennen — die Umgestaltung des Lehrplans im Sinne starker Verkürzung des Unterrichts zu gunsten selbständiger Tätigkeit der Schüler, die Anpassung der Wahlfähigkeitsprüfungen an die neuen Verhältnisse, die grundsätzliche Reform der Lehrerbildung. Daraus ergab sich ein reiches Mass an Arbeit. Zudem gehörte Herr Pfyffer, nachdem er früher lange Jahre Inspektor an der Gemeindeschule gewesen war, nunmehr auch dem Erziehungsrat an, und endlich nahm ihn auch die Tätigkeit im Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz, dessen Mitglied er war und dem er später als Präsident vorstand, in jenen Jahren des Endkampfes um die Besserstellung der Lehrerschaft des öfters in Anspruch.

Im Herbst 1923 trat Herr Pfyffer von der Leitung der Anstalt zurück. Seither lagen ununterbrochen Pädagogik, Ge-

schichte, Volkswirtschaftslehre, Latein und Religionslehre als Unterrichtsfächer in seinen Händen. Die Vielseitigkeit seiner Interessen, die gut humanistisch unterbaute und fast ins Enzyklopädische gehende wissenschaftliche Bildung gestattete ihm, in den 40 Jahren seiner Wirksamkeit am Seminar den Weg durch alle Fächer seiner Richtung zu nehmen: Geschichte, Französisch, Geographie, Deutsch, Volkswirtschaftslehre, Latein, Pädagogik, Religionslehre. Von 1901 bis 1916 und wiederum seit dem Rücktritt des Hrn. Dr. Holliger versah er auch den Dienst des Bibliothekars.

In seinen Mussestunden widmete sich Herr Pfyffer mit Vorliebe heimatgeschichtlichen Forschungen. Es sind daraus eine ganze Anzahl abgerundeter Studien hervorgegangen, die zumeist in den Jahresberichten des Seminars, in den letzten Jahren auch in den Badener Neujahrsblättern veröffentlicht wurden, so »Der Aufstand gegen die Helvetik im ehemaligen Kanton Baden im September 1802«, »Aus dem Kriegsjahr 1799«, »Kulturhistorisches aus der alten Grafschaft Baden (17. u. 18. Jahrhundert)«, »Baden in vorgeschichtlicher Zeit«, »Die Stadt Baden zur Zeit der römischen Herrschaft«, »Aquae Helveticae«, »Die Limmatbrücke beim Kloster Wettingen«. Alle diese Arbeiten sind ausgezeichnet durch wissenschaftliche Gründlichkeit und gemeinverständliche, ansprechende Darstellung.

So schliesst Herr Pfyffer heute eine ausgedehnte und fruchtbare öffentliche Tätigkeit ab.

Im Namen des Seminars danken wir ihm herzlich für das, was er in 40 Jahren für die Anstalt, für die aargauische Lehrerschaft und für das gesamte Erziehungs- und Bildungswesen unserer Heimat gewirkt hat, und wünschen ihm einen frohen Lebensabend bei wiedererstarkter Gesundheit und immer empfänglichem Sinn für die geistigen Güter, die er geschätzt und gepflegt hat.

III. Die Schüler.

(Die mit * bezeichneten Schüler wohnen auswärts.)

I. Klasse

1. Fischer Willi, von Fahrwangen in Schafisheim, geb. 1. Februar 1921.
2. Füllemann Karl, von Berlingen (Thurg.) in Zurzach, 28. Sept. 1921.
3. Gauch Arthur, von Schongau in Würenlingen, 22. Februar 1921.
4. Hegi Max, von Villmergen in Männedorf, 16. April 1921.

- *5. Hitz Karl, von Untersiggenthal in Ennetbaden, 17. Juli 1921.
6. Ineichen Hans, von Rothenburg (Luzern) in Oftringen, 4. Juli 1921.
7. Keller Jakob, von Mandach in Lenzburg, 22. März 1921.
8. Mittler Otto, von und in Döttingen, 26. Jan. 1921.
9. Peter Hansjakob, von Zofingen in Zurzach, 13. April 1921.
10. Rodel Werner, von Fahrwangen in Rothrist, 13. Jan. 1921.
11. Schaffner Walter, von Hornussen in Lenzburg, 4. Oktober 1921.
12. Schmid Alfred, von und in Suhr, 19. Jan. 1921.
13. Schmid Walter, von Oberuzwil (St. Gallen) in Zurzach, 10. Juli 1921.
14. Schneider Hans, von Schlossrued in Menziken, 6. März 1921.
15. Siegrist Hans, von und in Murgenthal, 6. Sept. 1921.
16. Sommerhalder Paul, von Schlossrued in Schmiedrued (Walde), 9. Nov. 1920.
17. Spuhler Severin, von Wislikofen in Schupfart, 7. Juni 1921.
18. Steinmann Leo, von Waltenschwil in Muri, 1. Juli 1921.
19. Suter Hans I., von und in Gränichen, 3. Nov. 1920.
- *20. Suter Hans II., von und in Münzlishausen-Dättwil, 29. März 1921.
21. Werder Gottfried, von und in Oberendingen, 19. März 1921.
22. Widmer Hans, von und in Gränichen, 19. Juni 1921.
23. Widmer Willi, von Gränichen in Schönenwerd, 9. April 1921 (ausgetreten im 4. Quartal).
24. Wyss Kurt, von Kulmerau in Safenwil, 14. Aug. 1921.

II. Klasse.

- *1. Bächli Paul, von Würenlingen in Baden, geb. 20. Februar 1920.
2. Basler Harro, von Zeihen in Gränichen, 7. Okt. 1920.
- *3. Baumann Marcel, von Zürich in Wettingen, 26. Januar 1920.

4. Bossert Walter, von Othmarsingen in Ormalingen, 26. Juli 1920.
5. Brack Hugo, von Effingen in Aarburg, 23. Juli 1920.
- *6. Fischer Rudolf, von Rümikon in Ennetbaden, 29. April 1920.
7. Gautschi Willy, von und in Reinach, 16. Jan. 1920.
8. Gloor Hans, von und in Seon, 14. November 1919.
9. Kalt Alfons, von Leuggern in Oberendingen, 7. Februar 1920.
- *10. Lamprecht Franz, von Effingen in Baden, 28. Oktober 1920.
11. Marti Walter, von Othmarsingen in Suhr, 4. März 1920.
12. Müller Ernst, von Wiliberg in Oftringen, 18. März 1920.
13. Müller Josef, von und in Boswil, 11. April 1920.
14. Rossi Hans, von Arzo (Tessin) in Lenzburg, 2. Juli 1920.
15. Schaffner Jakob, von Hausen in Aarau, 29. Okt. 1920.
- *16. Schibli Max, von und in Fislisbach, 3. Mai 1919.
17. Seiler Hans, von Wohlenschwil in Döttingen, 28. März 1920.
- *18. Sidler Fritz, von Littau (Luzern) in Wettingen, 23. Dezember 1919.
19. Suter Max, von und in Gipf-Oberfrick, 25. Aug. 1920.
20. Wälti Walter, von Landiswil (Bern) in Wohlen, 19. Juli 1920.
- *21. Wassmer Paul, von Mellingen in Baden, 8. Nov. 1919.
22. Wernli Otto, von Thalheim in Ober-Erlinsbach, 28. Februar 1920.

III. Klasse.

1. Aeschbach Karl, von und in Reinach, geb. 31. Juli 1918.
2. Brunner Edgar, von Zufikon in Luzern, 29. Aug. 1919.
3. Fischer Gustav, von und in Stetten, 2. Mai 1919.
4. Gloor Otto, von und in Birr, 20. Juni 1919.
- *5. Gottrau André, von Freiburg in Baden, 23. Sept. 1919.
6. Häfliger Ernst, von Oberentfelden in Davos-Platz, 6. Juli 1919.
- *7. Hauser Heinrich, von Remigen in Umiken, 6. Oktober 1919.

8. Hediger Paul, von und in Reinach, 12. Sept. 1918.
9. Holliger Otto, von und in Boniswil, 18. März 1919.
10. Kleiner René, von Hirschtal in Oberentfelden, 26. Juni 1918.
11. Knecht Max, von und in Schwaderloch, 11. Mai 1919.
- *12. Knecht Walter, von Döttingen in Windisch, 29. Januar 1919.
13. Kohler Robert, von Unterbözberg in Rothrist, 11. Januar 1919.
14. Kuhn Otto, von und in Wohlen, 16. November 1918.
- *15. Lüthi Alfred, von Stettfurt (Thurgau) in Baden, 29. September 1918.
- *16. Probst Josef, von Dättwil in Wettingen, 12. März 1919.
17. Rohr Hans, von und in Hunzenschwil, 2. April 1919.
18. Schatzmann Paul, von und in Lenzburg, 3. Aug. 1918.
19. Senn Friedrich, von Auenstein in Lenzburg, 12. August 1919.
20. Strebel Ernst, von Buttwil in Bottenwil, 18. April 1919.
21. Suter Karl, von und in Oberentfelden, 15. März 1918.
22. Vogt Werner, von Mandach in Rheinfelden, 28. Oktober 1919.

IV. Klasse.

1. Binkert Paul, von Leibstadt in Olten, geb. 31. Januar 1917.
2. Bircher Walter, von und in Wölflinswil, 24. Februar 1917.
- *3. Erne Leo, von und in Leuggern, 8. Okt. 1917.
4. Götz Fritz, von Oberneunforn (Thurgau) in Seengen, 10. August 1918.
- *5. Hauenstein Hans, von Tegerfelden in Laufenburg, 1. Juni 1918.
6. Hauenstein Willi, von und in Unterendingen, 4. Dezember 1917.
- *7. Häusermann Ernst, von Egliswil in Windisch, 2. November 1916.
- *8. Heimgartner Karl, von und in Fislisbach, 24. Oktober 1915.
- *9. Heiz Arthur, von Oberbözberg in Brugg, 5. Dez. 1917.

10. Hübscher Willi, von und in Dottikon, 22. März 1917.
 11. Kaufmann Paul, von und in Bellikon, 29. Juni 1917.
 12. Klaus Alfred, von Schmiedrued in Schöftland, 6. Aug. 1918.
 13. Märki Fritz, von und in Mandach, 26. Juli 1918.
 - *14. Merki Robert, von Schöfflisdorf (Zürich) in Wettin-
gen, 5. März 1918.
 - *15. Müller William, von Möhlin in Wallbach, 1. März
1918.
 - *16. Plüss Eduard, von Murgenthal in Olten, 12. Februar
1918.
 17. Schneider Max, von Herznach in Frick, 15. Februar
1917.
 - *18. Seiler Robert, von Fischbach-Göslikon in Wettingen,
11. September 1917.
 19. Spring Paul, von Steffisburg (Bern) in Herzogenbuch-
see, 20. August 1918.
 20. Steiner Jakob, von und in Reitnau, 7. Juni 1918.
 21. Weber Oskar, von Egliswil in Seengen, 29. April 1917.
 - *22. Widmer Albert, von und in Obersiggenthal, 30. Mai
1918.
 - *23. Widmer Kuno, von Gränichen in Wettingen, 12. Jan.
1918.
- Hospitant:
- *24. Zimmermann Fritz, von Oberflachs in Wettingen,
geb. 18. Juni 1915.

IV. Lehrmittel der Schüler.

Im Bestand der Lehrmittel, wie ihn die Berichte für 1935/36
und 1936/37 verzeichnen, sind keine Veränderungen eingetreten.

V. Der Unterricht.

Der versuchsweise im Gebrauch stehende Lehrplan ist
im Laufe dieses Jahres mehrfach Gegenstand einlässlicher Kon-
ferenzbesprechungen gewesen. Die gesammelten Erfahrungen
haben uns erlaubt, den Behörden Anträge zu einer dauernden

Neufestlegung einzureichen. Wir hoffen über den damit vorbereiteten neuen Lehrplan nächstes Jahr ausführlicher berichten zu können.

Der behandelte Lehrstoff soll nach einem Beschlusse der Seminarkommission nur alle vier Jahre an dieser Stelle aufgeführt werden. Wir verweisen auf die Veröffentlichung im Berichte für 1935/36.

Die Freifächer wiesen folgenden Besuch auf:

Religionslehre.

I. Kurs: 10 Schüler, 7 aus der I. und 3 aus der II. Klasse.

II. Kurs: 8 Schüler, 4 aus der III. und 4 aus der IV. Klasse.

Latein.

I. Kurs: 12 Schüler, 8 aus der I. und 4 aus der II. Klasse.

II. Kurs: 8 Schüler, 4 aus der III. und 4 aus der IV. Klasse.

Italienisch.

I. Klasse: 6 Schüler,

II. " 14 "

III. " 4 "

IV. " 7 "

Englisch.

I. Kurs: 16 Schüler, 10 aus der I. und 6 aus der II. Klasse.

II. Kurs: 16 Schüler, 9 aus der III. und 7 aus der IV. Klasse.

Klavier- und Orgelspiel.

I. Klasse: Im Sommer 19, im Winter 18 Schüler

II. " " " 18, " " 18 "

III. " " " 18, " " 17 "

IV. " " " 18, " " 17 "

Choralgesang (nur im Sommer).

III. Klasse: 9 Schüler.

IV. " 10 "

Instruktionsstunde für Schulgesang und Vereinsleitung.

II. Klasse: Alle Schüler.

III. " " "

IV. " Im Sommer 19, im Winter 16 Schüler.

Violinspiel.

I. Klasse:	Im Sommer	12,	im Winter	11	Schüler.
II.	"	"	"	7,	" " 7 "
III.	"	"	"	13,	" " 13 "
IV.	"	"	"	12,	" " 12 "

Zusammenspiel.

Orchester: 21 Schüler.

Kammermusik: 9 Schüler.

Liturgik (nur im Sommer).

III. Klasse: 6 Schüler.

IV. " 4 "

Landwirtschaftslehre (nur im Sommer).

II. Klasse: 22 Schüler.

VI. Die Uebungsschule.

Die Unterschule wurde von 48 Kindern besucht. Die Schulreisen führten die 3. und 4. Klasse nach Basel-Rheinfelden und die 1. und 2. Klasse an den Egelsee.

Die Oberschule zählte 41 Schüler. Das Ziel der Schulreisen war diesmal der Seelisberg.

Heimattag. In den Oberklassen der Uebungsschule ist die Heimat im September 1937 folgendermassen in den Unterricht einbezogen worden:

1. Ein ganztägiger Ausflug führte in die Gegenden von Gnadenthal und Mellingen.
2. Auf einigen Waldgängen zu anderthalb bis zwei Stunden kamen zur Behandlung:
Wald und Licht;
Beschaffenheit und Bedeutung des Waldrandes;
Samenverbreitung und natürliche Verjüngung des Waldes;
Gegensatz von alter und neuzeitlicher Waldbewirtschaftung.
3. Im Unterricht sind auf Grund eingehender Vorbereitung einige aargauische Landschaften behandelt worden.

F. Schifferli und J. Villiger.

VII. Die Arbeitsschule.

In 2 Abteilungen besuchten 36 Schülerinnen regelmässig die Arbeitsschule, wovon 4 Mädchen zu den Austretenden gehören.

F. Brunner.

VIII. Die Bürgerschule.

Die Bürgerschule wurde mit 17 Schülern durchgeführt.

W. Basler.

IX. Bibliothek und Lesezimmer. Sammlungen.

Die seit Herausgabe des neuen Nachtrages zum Fachkatalog erworbenen Eingänge für die Bibliothek sind aufgezeichnet in einem Katalog, der zur allgemeinen Benützung im Lesezimmer aufgelegt ist.

Von einer grossen Zahl von Schulbehörden und Anstalten erhielten wir auch in diesem Jahre im Tauschverkehr die Jahresberichte. Die Verleger fast aller aargauischen Zeitungen schickten uns für das Lesezimmer unentgeltlich oder gegen Bezahlung der Portoauslagen ihre Blätter. Wir verdanken den Behörden und Anstalten, sowie den Redaktoren und Verlegern ihre Sendungen aufs beste.

Gratissendungen für das Lesezimmer: Aargauer Tagblatt; Aargauer Volksblatt; Badener Fremdenblatt; Badener Tagblatt; Botschaft; Bremgarter Volksfreund; Brugger Tagblatt; Freiämter Zeitung; Freier Aargauer; Fremdenblatt vom Glarnerland und Walensee; Fricktaler; Fricktal-Bote; Goetheanum; Landschäftler; Reussbote; Schweizer Freie Presse; Volksstimme aus dem Fricktal; Wohler Anzeiger; Wynentaler Blatt; Zofinger Tagblatt; Zurzacher Volksblatt.

Für die Bibliothek und das Lesezimmer sind uns ferner folgende Geschenke gemacht worden:

Von der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau: Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1936. Rechenschaftsbericht der Erziehungsdirektion 1937. — Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen, 23. Jahrgang 1937. — Festschrift Friedrich Emil Welti.

Vom Eidg. Versicherungsamt in Bern: Die privaten Versicherungsunternehmungen in der Schweiz im Jahre 1935. 50. Jahrgang.

Von der Direction de l'Instruction publique du Canton de Berne: Ecole Normale des Instituteurs du Jura 1837—1937.

Von Ungenannt: »Neue Zürcher Nachrichten«; »Jungmannschaft«; »Die Front«; »Das Aufgebot.«

Von der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. in Baden: BBC-Mitteilungen.

Von der Gesellschaft der Biedermeier in Baden: Badener Neujahrsblätter 1938.

Von Hrn. Direktor Vogler in Zürich: »Der Bindebogen».

Von Hrn. E. Eichenberger, Telegraphenbeamter, Bern: »Amerikanische Erfinder.»

Von der Redaktion des »Freien Aargauers« in Aarau: »Nach des Werktags Arbeit«, Jahrgang 1936.

Von Dr. Hans Müller, Bezirkslehrer in Wohlen: »Der Aargau und der Sonderbund.»

Von Hrn. Prof. Dr. R. Debes, St. Gallen: »Handelshochschule und Handelsmittelschule.»

Von der Redaktion der Schweizerischen Lehrerzeitung: Edw. v. Tobel, Geschichte der zürcherischen Sekundarschulen. — Prof. Dr. Paul Bösch, Aus der Geschichte des Schweiz. Lehrervereins. — »Zur Reform der Lehrerbildung«, herausgegeben vom Schweiz. Lehrerverein. — Dr. W. Brenner, Schülerunfall- und Lehrerhaftpflichtversicherung. — Die Krankenkasse des Schweiz. Lehrervereins. — 24 Exemplare von Nr. 6 der Schweiz. Lehrerzeitung, Jahrgang 1938, zur Austeilung an die Schüler der IV. Klasse.

Vom Aargauischen Lehrerverein: Freiabonnement des »Schulblattes« im ersten Vierteljahr 1938 für die Schüler der IV. Klasse.

Von der Stadtbibliothek Winterthur: 271. Neujahrsblatt; Dr. Werner Ganz, »Johann Heinrich Steiner, Buchhändler und Politiker 1747—1827.»

Von der Schweizer Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich; »Fünfundsiebzig Jahre Schweizer Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. 1857—1932.»

Von der Gesellschaft für Schweizer Theaterkultur: IX. Jahrbuch. 1937. Le Théâtre de la Suisse Romande.

Von Hrn. Direktor A. Frey: Schweizer. Jagdzeitung. — Schweizerkunst. — Schweizer Monatshefte. — Heimatschutz. — Mitteilungen des deutsch-schweizer. Sprachvereins. — Strassburger Monatshefte.

Alle diese Zuwendungen werden herzlich verdankt.

J. Pfyffer, Bibliothekar.

Den Sammlungen und der Fachbibliothek für Naturwissenschaften und Geographie sind folgende Geschenke zugegangen:

Vom Kantonalen Vermessungsamt, durch Vermittlung von Herrn Geometer Schärer, Baden: Eine Anzahl von Grundbuch-Uebersichtsplänen aargauischer Gemeinden.

Von Hans Gloor, II. Klasse: Eine Bezoarkugel.

Von Herrn Nationalrat Killer: »Das Etselwerk».

Im Frühling 1937 führte Herr a. Seminarlehrer Dr. H. Frey, Küssnacht, in mehrtägiger Arbeit die Neuordnung der Mineralien- und Gesteinssammlung durch, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank sagen möchten.

Während einer Woche leisteten drei Abiturienten des Seminars bei der Instandstellung der Sammlungen Assistentendienste.
Dr. M. Oettli.

X. Seminarfeuerwehr.

Wie die Dorff Feuerwehren, so musste sich auch unsere Anstaltsfeuerwehr einer Inspektion durch das Versicherungsamt unterziehen. Der Experte, Herr E. Haller, Murgenthal, schreibt u. a. über den allgemeinen Stand der S. F. W. folgendes: »Die S. F. W. mit ihren jungen, geistig und körperlich regsamen Eingeteilten, mit ihrem beständigen Wechsel von Chargierten und Mannschaft, bildet eine besondere Feuerwehr, die trotz oder gerade durch ihre Eigenart ihre Aufgabe voll und ganz erfüllt. Die Geräte sind zweckmässig; die Leistungsfähigkeit wird durch Errichtung eines 2. Hydrantenkorps gesteigert. — Was dem Inspizierenden noch besonders an der S. F. W. aufgefallen ist: Der gute Wille und Geist für den Feuerwehrdienst. Es scheint, dass die Seminaristen wissen, welch grosse Werte und Kulturgüter sie beschützen!«
Sch.

XI. Schulreisen und Lehrausflüge.

Heimattag und Sporttag.

Die Schulreisen wurden vom 10. bis 12. August bei recht günstiger Witterung durchgeführt.

I. Klasse. Begleiter: Dr. M. Oettli und M. Ruegg.

Urnäsch - Tierwies - Säntis* - Blauer Schnee - Schäfler - Wildkirchli - Appenzell - Gais* - St. Anton - Walzenhausen - Romanshorn - Stein a. Rh. - Zürich - Wettingen.

1. Tag: Der Zug führt uns über Winterthur und Gossau nach Urnäsch. Von da wandern wir durch blumige Matten und kühle Wälder auf die Schwägalp und dann auf steilem Zickzackweglein nach der Tierwies, wo wir bei der Rast die Flugkünste der Alpendohlen bewundern. In einer Stunde erreichen wir über ein Karrenfeld und zuletzt an Drahtseilen den Gipfel. Der Wind treibt nasse Nebelschwaden in unsere erhitzten Gesichter. Doch nach einer halben Stunde geniessen wir die schönste Aussicht ins Alpsteingebirge. Wie der Tag sinkt, blinken tausend Lichtlein zu uns herauf.

*) Nachtherberge.

2. Tag: Um vier Uhr verlassen wir unser Lager im Hotel. Im Osten ist es schon hell. Die Sonne geht auf. Um sieben Uhr brechen wir bei strahlendem Wetter auf. Nach Rutschpartien im Blauen Schnee führt uns der Weg über Schuttfelder. Plötzlich hören wir Pfiße und sehen bald in nächster Nähe eine Murmeltierfamilie. Nach einer kräftigen Suppe auf der Ebenalp steigen wir, zuerst durch die Wildkirchlihöhle, nach Weissbad hinunter und wandern nach Appenzell. Das »Gaiserbähni« führt uns nach Gais. Nach einem erfrischendem Bad und einem ausgezeichneten Risotto schlafen wir in der Jugendherberge.

3. Tag: Am Morgen früh erwarten wir den Zug, der uns nach Bühler bringt. Da steigen wir in ein Auto und fahren über Trogen nach St. Anton. Nach zweistündiger Wanderung durch das heimelige Appenzellerland kommen wir auf die Gebhardshöhe. Vor uns liegt das weite Rheintal. Von Walzenhausen führt uns das Drahtseilbähnchen nach Rheineck und der Zug nach Romanshorn. Ganz vorzügliches Mittagessen im Bahnhofbuffet. Von Kreuzlingen fahren wir mit dem Schiff durch den lieblichen Untersee bis Stein a. Rh. Wir besichtigen das Städtchen und das Kloster St. Georgen. Ein Bad im Rhein und eine lustige Heimfahrt über Schaffhausen beschliessen die drei schönen Tage. H. I.

II. Klasse. Begleiter: Dr. G. A. Kaiser.

Chur - Lenzerheide - Urdenfürkli - Arosa* - Weisshorn - Carmennapass - Tschierschen* - Chur.

Die Verschiebung der Reise auf das zweite Quartal hat sich gelohnt: drei prachtvolle Tage waren uns diesmal beschieden. So wurden uns die herrliche Landschaft auf der Lenzerheide mit ihren Tannenwäldern, dem unvergleichlichen Blick von der höher gelegenen Jugendherberge über See und Tal und die ziehenden Wolken wirklich zum Erlebnis. Der Aufstieg zum Urdenfürkli am frühen Morgen des andern Tags erweiterte das Blickfeld und bot wieder neue Schönheiten einer freien und grossangelegten Natur. Während der Mittagsrast bei der Hörnlihütte prägte sich uns die Eigenart des Arosertals in die Sinne, und der spätere Nachmittag in dem prächtigen Arosener Strandbad versöhnte uns mit der Hotelkarawanserei des Ortes. Der dritte Tag endlich vermittelte uns die weite Rundschau vom Weisshorn und einzigartige landschaftliche Schönheiten beim Abstieg über Carmenna nach Tschierschen. Die ausgedehnte Mittagsruhe war wohl mit daran beteiligt, uns dieses wunderschön gelegene, von herrlichen Lärchenwäldern umgebene Dörfchen besonders ans Herz wachsen zu lassen. Auch der Abstieg durchs Schanfigg mit den malerischen Dörfern der gegenüberliegenden Talseite liess uns das begnadete Land Graubünden in seinem besten Licht erscheinen.

* Nachtherberge.

Bei dieser gar nicht auf physische Leistung eingestellten Wanderung hat es sich wieder einmal gezeigt, wie wertvoll es ist für das Naturerlebnis, nicht überanstrengt zu sein und Zeit zu haben, verweilen zu können in der Landschaft. K.

III. Klasse. Begleiter: K. Grenacher, Karl Walde.

Bern - Lötschberg - Sierre - Zinal - Tracuithütte* - Bieshorn - Tracuithütte - Zinal* - St. Luc - Chandolin - Sierre - Lausanne - Bern.

1. Tag: Am frühen Mittag durchfahren wir den Lötschbergtunnel und gelangten in ein für uns noch ziemlich unbekanntes Gebiet der Schweiz: ins Wallis. Von Sierre aus erklimmte das Postauto mit uns die Höhe des Val d'Anniviers. So fuhren wir bis Ayer, und hier anvertrauten wir uns Schusters Rappen. Durch das typische Walliser Dorf Zinal gelangten wir zur Tracuithütte (3276 m ü. M.). Bis auf halbe Höhe schafften wir es zusammen im gemütlichen Touristenschritt; doch von hier aus suchte jeder nach seiner Kraft das winkende Ziel zu erreichen. Ein phantastisch klarer Sternenhimmel wölbte sich über uns bei unserer Ankunft.

2. Tag: Nach einem romantischen Nachtlager brachen wir morgens um halb 4 Uhr auf. (Die Rucksäcke konnten wir in der Hütte zurücklassen.) In 4 Gruppen angeseilt, bestiegen wir auf dem hartgefrorenen Schnee das Bieshorn (4161 m ü. M.), wo uns eine prachtvolle Aussicht über die gesamten Alpen, vom Mont Blanc bis ins Vorarlberg, erwartete. Es war ein merkwürdig erhebendes Gefühl, zum ersten Mal auf einem Viertausender zu stehen. Ein kalter Wind trieb uns jedoch zu baldigem Rückzug. In fröhlichen Rutschpartien ging es die ungefährlichen Schneehalden hinunter. Frisch und munter kamen wir zur Hütte, wo wir uns noch 4 Stunden lang in der würzigen Bergluft sonnen konnten. Ein rascher steiler Abstieg brachte uns nach Zinal hinunter, wo uns noch eine Raclette (eine Walliserspezialität) aufgetischt wurde. Die meisten von uns liessen es sich auch nicht nehmen, ein Gläschen kostbaren Talweines, Glacier, zu probieren, was zu der feinen Käsespeise doppelt gut schmeckte. Hernach machten wir uns noch durch ein fröhliches Strassenkonzert mit dem Dorfe bekannt. In der sauberen, ruhigen Jugendherberge genossen wir die wohlverdiente Nachtruhe.

3. Tag: Noch einmal stiegen wir über die Waldgrenze hinaus. Links unter uns den engen Talboden, schritten wir, immer am Berghang, über St. Luc nach dem wundervoll gelegenen Chandolin und von da in einem letzten jähren Abstieg nach Sierre hinunter. Hier erwartete uns noch eine schöne Bahnfahrt durchs Rhonetal nach Lausanne. In der Abenddämmerung

*) Nachtherberge.

fuhren wir, eine Schar singender, frohgelaunter junger Menschen, der Heimat zu. H. R.

IV. Klasse. Begleiter: Dr. E. Frey.

St. Moritz - Fuorcla Surlej* - Piz Corvatsch - Pontresina - Berninahäuser - Diavolezza* - Munt Pers - Morteratschgletscher - Pontresina.

1. Tag: Der Zug brachte uns in rascher Fahrt am Walensee vorbei ins Rheintal hinauf nach Chur. Die Rhätische Bahn führte uns weiter durch das burgenreiche Domleschg und durch den Albulatunnel nach St. Moritz. Bei bewölktem Himmel steuerten wir unserem Tagesziele, der Fuorcla Surlej, zu. Während der kurzen Rast am Hahnensee genossen wir die wundervolle Aussicht auf die Seen und Dörfer des Engadins. Ein feiner Regen fiel; doch bald lichteteten sich die Wolken wieder. Gegen 6 Uhr erreichten wir das Passhotel, wo wir eine bequeme Unterkunft fanden. Nach dem Nachtessen sangen wir, angesichts der erhabenen Bergwelt, Heimatlieder. Aber bald brach die Nacht herein; nur noch silhouettenhaft hoben sich die Berge vom klaren Sternhimmel ab.

2. Tag: Um 5 Uhr weckte uns der fröhliche Bergführer Rähmi. Bei schönstem Wetter erstiegen wir unter seiner Leitung den Piz Corvatsch, von wo aus wir eine grossartige Fernsicht genossen. Zu unseren Füßen lag das Oberengadin; ringherum grüssten Berge herüber. — Rasch stiegen wir ins Roseggtal hinunter. In der heissen Mittagssonne wanderten wir nach Pontresina. Von dort fuhren wir nach den Berninahäusern. Mit einem zweiten Führer erreichten wir in 2½ Stunden das Berghaus auf der Diavolezza. Vor uns erhoben sich die steilen zerklüfteten Wände des Berninamassivs. Doch wir waren zu müde, um diese wilde Schönheit noch recht empfinden zu können.

3. Tag: Am Morgen des letzten Tages erkletterten wir den Munt Pers, einen wahren Steinhafen. Doch belohnte er unsere Mühe mit einer prächtigen Fernsicht. Hierauf stiegen wir über Pers- und Morteratschgletscher talwärts und bestaunten die seltsamen Formen der Eismassen. Eilig strebten wir Pontresina zu und setzten uns um 3 Uhr befriedigt in den Zug. — Das war zweifellos die schönste Schulreise während unserer Seminarzeit. Spr.

Verteilung der Reisekredite. Aus den budgetmässigen Beträgen konnten jedem Teilnehmer Fr. 13.40 zugewiesen werden. Das ergibt für die

*) Nachtherberg.

I. Klasse	Fr.	350.—
II. „	„	309.—
III. „	„	322.—
IV. „	„	309.—
Die Uebungsschule erhielt wie gewohnt	„	80.—
Zusammen		Fr. 1370.—

Aus der kleinen Haus-Reisekasse wurde den Schülern der III. und IV. Klasse ausserdem je 2 Fr. zugeteilt.

Der Heimattag.

Wir wählten dafür den 8. September, einen klaren, milden Herbsttag. Klassenweise wurden ganztägige Ausflüge durchgeführt, die unsere Schüler mit charakteristischen Landschaftsbildern, geschichtlichen und kulturellen Denkstätten und wichtigen Erscheinungen des Erwerbslebens unserer engern Heimat vertraut machen sollten.

Da dieser Heimattag eine Neuerung im aargauischen Schulleben bedeutet, lassen wir die Leiter der einzelnen Gruppen etwas ausführlich über die Wanderungen berichten.

I. Klasse. Dr. E. Frey und Dir. A. Frey.

Der Weg führte uns über den alten Molkenkurort Baldegg nach Birmenstorf, wo angesichts des schönen dortigen Rebge- ländes einiges über den neuzeitlichen Weinbau gesprochen wurde. Im Dorfe vermittelten die alten Fresken und ein Blick in die neue katholische Kirche lehrreiche Einsichten in die Kir- chenkunst von einst und jetzt. Die Fähre setzte uns über nach Mülligen, von wo aus wir durch das schöne stille Flusstal nord- wärts wanderten. Vor dem Eintritt in das Dorf Windisch hör- ten wir etwas über Vindonissa, Königsfelden und die Bedeutung der Reuss als alter Grenzfluss. Im Amphitheater wurde ein Bild römischer Kultur vor uns lebendig, zu dem uns Hr. Dr. Simonett im Vindonissamuseum in Brugg willkommene Ergän- zung gab durch seine Erklärung besonders aufschlussreicher Fundstücke. Ueber den Brugger Berg erreichten wir Remigen und über den Geissberg das reizend in seiner Juramulde gelegene Mandach, von wo aus wir, mehrmals an in der Strasse angeleg- ten Tankfallen vorbei, über Böttstein ans Endziel unserer Wan- derung, nach Döttingen gelangten.

II. Klasse. Dr. G. A. Keiser und A. Schneider.

Wir sind zu Fuss nach Dättwil und Birmenstorf gezogen und über die Reussfähre ins Birrfeld gelangt. Nach dem Be- such von Pestalozzi's Grab erreichten wir den Neuhof, wo uns

der Vorsteher, Herr Baumgartner, durch die Anstalt führte und deren Entstehung, Entwicklung und heutige Aufgabe in sehr eindruckssamer Weise erläuterte. Nachher stiegen wir durch den Wald zur Brunegg hinauf und über den Grat des Kestenbergs nach dem Schloss Wildegg hinunter. Die grossartige Anlage des Burgbaues und die wohlliche und stilvolle Einrichtung haben uns auf das lebhafteste gefesselt. Das dritte Ziel war moderner Art: die Zementfabrik Holderbank, wo die Schüler unter Führung eines Ingenieurs eine der wichtigsten Industrien des Aargaus kennen lernten. Den Besuchen gingen jeweilen kurze Erläuterungen der Reiseleiter voraus. Von Wildegg sind wir mit der Bahn nach Hause gefahren.

III. Klasse. K. Grenacher.

Wir wanderten über die Baldegg nach Gebenstorf und der Klosterkirche Königsfelden, wo sich uns die Glasgemälde, herrlich beleuchtet durch die Morgensonne, in ihrem schönsten Glanze zeigten. Anschliessend besichtigten wir das in der Nähe gelegene Kabelwerk; eine nahezu 2-stündige Führung gab uns einen interessanten Einblick in den Bau der Telephon- und Hochspannungskabel. Einige Versuche, die uns im Hochspannungslaboratorium des Kabelwerkes vorgeführt wurden, liessen uns die Gewalt der elektrischen Kräfte ahnen. — Von Brugg wanderten wir durch den Altenburger Schachen nach Schinznach-Bad; dann erstiegen wir über Veltheim die Gisliflüh und freuten uns an dem weiten Blick über unsern Heimatkanton. Gegen Abend stiegen wir nach Wildegg ab, fuhren nach Brugg und folgten dort einem der Schüler zu einem Trunk frischen Süssmostes, wobei der schöne Tag einen überaus fröhlichen Ausklang nahm.

IV. Klasse. Dr. M. Oettli.

Bahnfahrt nach Aarau, kurzer Besuch des Museums für Natur und Heimat, dessen Reichtum für uns eine freudige Ueberraschung war. Hr. Musikdirektor Wehrli hatte die Freundlichkeit, uns in der Glockengiesserei Rüetschi den Arbeitsgang in diesem schönen althandwerklichen Gewerbe zu erklären. — Auf dem Weg zum Herzberg untersuchten wir geologisch interessante Aufschlüsse; an der Staffeleggstrasse wurden Versteinerungen gesammelt. Während der Mittagsrast erzählte uns Herr Noser vom Sinn der Arbeit im Volksbildungsheim. Seine Worte und ein Blick in die Bibliothek beim Besuche des Heims mögen manches Vorurteil zerstreut haben. — Nach der aussichtsreichen Wanderung über die Gisliflüh stiegen wir ab nach der Zementfabrik Wildegg und erhielten von den gewaltigen Anlagen im Steinbruch und in der Fabrik, wo wir vorzüglich geführt wurden, einen starken Eindruck. Heimfahrt mit der Bahn von Wildegg aus.

Naturwissenschaftliche Lehrausflüge.

I. Klasse: 11 botanische Exkursionen, darunter eine Pilz-exkursion, geleitet von Herrn W. Herzog. Besuch der Baumwoll-Spinnerei und Weberei Wettingen.

II. Klasse: 1 Exkursion zum Studium der Vogelwelt, geleitet von Herrn O. Wettstein.

III. Klasse: 1 vogelkundliche Exkursion, geleitet von Herrn Dr. J. Weber; Besuch des botanischen und des zoologischen Gartens in Zürich; Besuch der Zementfabrik Würenlingen und des Gaswerks von Schlieren.

IV. Klasse: 2 geologische Exkursionen, und, zusammen mit der III. Klasse, eine Waldbesichtigung, geführt von Herrn Kreisförster Häusler, und eine vogelkundliche Exkursion unter der Leitung von Herrn O. Wettstein. Besuch des Gaswerks Baden.

Den Herren, die uns im Freien oder in ihren Betrieben geführt haben, sei unser wärmster Dank ausgesprochen. Oe.

Turnausmarsch.

Wie im Vorjahr wurde auch in diesem Winter wieder eine wehrsportliche Geländeübung durchgeführt. Sie fand am 14. Dezember statt. Im Marsch wurde, z. T. von Wettingen aus, gruppenweise das allgemeine Ziel P. 730 Schinberg im Fricktal erreicht. Die selbständige Gruppenführung war Schülern der 4. Klasse übertragen. In der winterlichen Juralandschaft am Südhang des Schinbergs bereiteten wir uns eine einfache, feldmässige Mittagsverpflegung zu. Von dort stiegen wir gemeinsam zur Bahnstation Hornussen ab. Ht.

Skikurs auf der Ibergeregge vom 7.—12. Februar 1938.

Das Programm wurde normal wie in früheren Jahren durchgeführt. Dazu kam ein Ausmarsch, der uns auf das Lauchernstöckli führte. Eine Fuchsjagd stellte hohe Anforderungen an die Geländegewandtheit unserer Schüler, während ein Patrouillenlauf eher Ausdauer und Kameradschaft in den Gruppen erprobte. Zum Abschluss wurde auch ein Slalomlauf ausgetragen, um die technischen Fähigkeiten der Schüler festzustellen. Ernsthafte Unfälle ereigneten sich keine. Die Kurskosten betragen für den internen Schüler Fr. 8.— und für den externen Fr. 18.—, alles inbegriffen.

Am Kurse haben teilgenommen und sich für Organisation und Instruktion zur Verfügung gestellt: Hr. und Frau Dr. E. Markwalder, Fr. Elisabeth Frey, Herr Burger, Herr Spony, Hr. Dr. E. Frey, Hr. und Frau Grenacher, Hr. Dr. M. Oettli, Herr M. Rüegg. Ht.

*

Wer von der Vorstellung beherrscht ist, Bildung und Erziehung in einer Schule seien ganz an Räume mit Wandtafeln, Laboratoriumstischen oder Turngeräten gebunden, der mag mit etwelchen Bedenken aus diesem Kapitel die vielen Einbrüche in den Alltagsgang des Unterrichts vernehmen. Wir dürfen aber aus vorsichtig erworbener Erfahrung versichern, dass diese Auflockerung des Schullebens, diese Bereicherung von Einsicht und Wissen und praktischem Können, die wir unmittelbar aus Natur und Leben zu gewinnen suchen, den Geist unserer Schülerschaft wohlthätig beeinflusst, das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern natürlicher und heimeliger macht und auf keinen Fall der geistigen Förderung und der beruflichen Vorbildung unserer jungen Leute irgendwelchen Abbruch tut.

XII. Aus der Schul- und Hauschronik.

Die Schlussfeier im Vorjahre bot uns Anlass, des am 22. Januar 1937 verstorbenen langjährigen Erziehungssekretärs, Herrn Louis Kim, mit einem kurzen Worte zu gedenken. Das Seminar Wettingen verlor in ihm einen anhänglichen ehemaligen Schüler und den treuen, kundigen Freund und Berater in so mancher wichtigen Angelegenheit von Schule und Haus. Wir werden ihm eine dankbare Erinnerung bewahren. Als Nachfolger konnten wir seinen Sohn, Herrn Dr. Kurt Kim, begrüßen.

Aus den Patentprüfungen 1937 gingen 26 junge Lehrer für Gemeindeschulen und, auf Grund von Ergänzungsprüfungen, zwei für das Lehramt an Sekundarschulen hervor. Mit einer Ausnahme hatten alle unser Seminar durchlaufen.

Wir machten uns Gedanken wegen deren Versorgung, können aber heute zu unserer Befriedigung vermerken, dass eine ganze Reihe aus dieser stattlichen Zahl bereits im ersten Jahre feste Anstellungen und die meisten andern in Stellvertretungen zeitweilige oder länger dauernde berufliche Arbeit gefunden haben. Für die Zeit des Wiederholungskurses im März 1938 reichte der Bestand an verfügbaren Lehrern nicht aus für den Bedarf an Vertretern.

Es entspricht durchaus dieser Sachlage, wenn in einer am 24. Januar 1938 stattgehabten gemeinsamen Sitzung der beiden Seminarkommissionen mit Vertretern der aargauischen Lehrerverbände für einstweilen auf weitere Massnahmen zur Einschränkung des Lehrernachwuchses, vor allem auf eine Herabsetzung der heute auf 24 festgelegten Aufnahmeziffer verzichtet wurde. Dagegen sollen die eintretenden Schüler auf die bescheidenen Anstellungsaussichten hingewiesen werden.

Wir freuen uns über diese Entscheidung. Andererseits aber halten wir dafür, es sei angesichts der bestehenden Verhältnisse

geboten, unter den aufgenommenen Schülern eine noch strengere Auslese nach der wirklichen Eignung für den Lehrerberuf zu treffen und der Eintritt in obere Klassen nur dann zu gewähren, wenn auch in Fächern wie Musik, Handarbeit u. s. f. die bei uns geltenden Forderungen erfüllt werden können. Zwei Eingaben dieses Inhalts werden in nächster Zeit die Aufsichtskommission beschäftigen.

Zu den letztjährigen Aufnahmeprüfungen stellten sich 45 Eintrittsbewerber für die erste und je einer für die drei oberen Klassen ein. Um unter jenen zu den 24 zu gehören, die aufgenommen werden konnten, mussten erstmals Angemeldete in sieben Prüfungsleistungen eine Punktzahl von $28\frac{1}{2}$ — bei einer Höchstmöglichkeit von 42 — erreichen. Für Prüfungsrepetenten und Kandidaten, die nach der Bezirksschule noch eine höhere Schulanstalt oder ein Institut in der welschen Schweiz besucht haben, gelten verschärfte Bedingungen. Von den für die oberen Klassen Angemeldeten konnte ein Kandidat Aufnahme in die IV. Klasse finden.

Der Schülerbestand für das neue Schuljahr, das am 26. April eröffnet wurde, stellte sich demnach wie folgt:

I. Klasse	24 Schüler	
II. »	22 »	
III. »	22 »	
IV. »	23 »	und 1 Hospitant

Im ganzen waren es 91 Schüler und 1 Hospitant.

Davon ist zu Anfang des letzten Quartals ein Schüler ausgetreten.

Nach Bekenntnis, Bürger- und Wohnort verteilte sich dieser Bestand folgendermassen:

Protestanten	62	
Katholiken	30	
Aargauerbürger, Eltern im Aargau wohnhaft		74
Eltern in andern Kantonen wohnhaft		5
Bürger anderer Kantone, Eltern im Aargau wohnhaft		13

Von einem Angehörigen der letzten Gruppe sind die Eltern wieder in den Heimatkanton zurückgekehrt.

Das Konvikt beherbergte 65 Schüler. Bei ihren Eltern oder bei Familien in der Umgebung des Seminars wohnten 26 Schüler und der Hospitant.

Die Staatsstipendien, im Gesamtbetrage von Fr. 9000.—, wurden in Betreffnissen von Fr. 80.— bis Fr. 480.— zuteilt an:

15	Schüler	der	I. Klasse	mit	Fr. 2540.—
6	»	»	II.	»	» 1820.—
11	»	»	III.	»	» 2520.—
9	»	»	IV.	»	» 2120.—

Zusammen Fr. 9000.—

Die Adrian Schmid'schen Stipendien für Schüler aus dem Fricktal, Fr. 500.—, fielen in Beträgen von Fr. 40.— bis Fr. 100.— an 2 Schüler der I., 2 der II., 1 der III. und 3 der IV. Klasse.

Die Ferien waren angesetzt wie folgt:

Frühlingsferien: 5. bis 24. April,
Sommerferien: 12. Juli bis 7. August,
Herbstferien: 4. bis 23. Oktober,
Weihnachtsferien: 24. bis 31. Dezember.

Die Lehrerschaft kam im Laufe des Jahres zu 14 Konferenzen zusammen. Ausser den immer wiederkehrenden Geschäften standen auch eine Reihe von Neuerungen zur Besprechung. Nochmals befürworteten wir die Einführung des Handarbeitsunterrichts für Knaben an den obern Klassen der Übungsschule. Mehrere Konferenzen waren der Vorbereitung eines neuen Lehrplans gewidmet. Im Sinne der am Eingang dieses Abschnitts stehenden Ausführungen über den Lehrernachwuchs arbeiteten wir Vorschläge aus zu einer Verschärfung der Auslese durch eine am Ende der II. Klasse vorzunehmende Eignungsprüfung und zu einer strengeren Regelung der Aufnahmen in obere Klassen. Im Zusammenhang damit musste die zwischen Kantonsschule und Seminar bestehende Freizügigkeit besprochen werden. Einer Einladung des Schweiz. Seminarlehrervereins folgend, erklärten wir uns bereit, uns an der Landesausstellung in Zürich 1939 mitzubeteiligen, und suchten einige Ideen zum Ausstellungsprogramm dieser Gruppe beizutragen. Zur Zeit befindet sich noch in Diskussion die Frage, wie bei der Zuteilung der Stipendien mehr als bisher Fleiss, Leistungen und berufliche Eignung der Bewerber berücksichtigt werden könnten.

Eine Eingabe des Aarg. röm.-kath. Organistenverbandes betreffend Ausbildung der katholischen Lehramtskandidaten für den Orgeldienst, mit der sich die Konferenz im Vorjahre bereits befasst hatte, wurde in einer Besprechung mit den Initianten und Vertretern der Seminarkommission für einstweilen in der Weise erledigt, dass der Lehrplan für den Liturgikunterricht einer Revision zum Zwecke besserer Anpassung an die tatsächlichen Bedürfnisse unterzogen, der Besuch des bestehenden Unterrichts nach Möglichkeit gefördert und beim Austritt durch ein Zeugnis von sei-

ten des Fachlehrers und des Leiters des Messechors bestätigt werden soll.

Kurze Stellvertretungen wurden nötig durch militärische und anderweitige Verpflichtungen des Herrn Hirt. Vom 12. bis 25. September und vom 5. bis 26. März versah diesen Dienst Herr Fritz Müller, Reinach, vom 6. bis 11. Dezember Herr E. d. Burger, Reinach.

*

Mit der Schülerschaft sind wir zufrieden. Es gibt wohl im einzelnen das und jenes auszusetzen, wie es bei lebendiger Jugend nicht anders zu erwarten ist. Aber es herrscht ein gesunder, williger Geist im Hause.

Der Landschuldienst der IV. Klasse wurde in der Zeit vom 3. bis 12. Januar durchgeführt. Die Berichte der Lehrer, die unsere jungen Leute in so verdankenswerter Weise in ihre Schulabteilungen aufnahmen, sprechen sich über deren Fleiss ausnahmslos recht anerkennend aus. Es bleibt nur zu bedauern, dass für diese Einführung ins Dorfschulleben nicht mehr Zeit zur Verfügung steht.

Die beiden Schülervereine, Seminarturnverein und »Libertas« verfolgten in gewohnter Weise die Ziele ihrer Gemeinschaftsarbeit, teils in Uebungen und Vorträgen, teils in Ausflügen und geselligen Veranstaltungen. Am Kreisturnfest in Würenlingen stellte sich der Turnverein durch seine Leistungen im Sektionsturnen in den ersten Rang.

Der Gesundheitszustand der Schülerschaft war im ganzen befriedigend. Im Vorsommer zeigten sich mehrere Fälle von Darmgrippe, besonders in der I. Klasse. Gegen Ende des Schuljahres litt der Unterrichtsbesuch unter zahlreichen Erkrankungen an Halsentzündung und verwandten Uebeln. Glücklicherweise nahmen sie alle einen ungefährlichen Verlauf.

Die vom Seminararzt, Herrn Dr. E. Markwalder jun., durchgeführten Untersuchungen ergaben durchweg ein sehr günstiges Bild von der körperlichen Verfassung und Entwicklung der Schüler.

*

Aus dem Dienste des Konvikts ist auf 1. September die seit 20 Jahren bei uns tätige Haushälterin, Frl. Emilie Kutschera, infolge andauernder Gesundheitsstörungen ausgeschieden. Sie hat jederzeit ihre vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe mit eifriger Hingabe erfüllt und sich den Dank der Anstalt erworben. Möge sie in ihrem neuen, stillern Lebenskreise freundliche Tage verbringen und sich gerne des Seminars erinnern.

*

An musikalischen, allgemein bildenden und geselligen Veranstaltungen bot das abgelaufene Jahr wieder eine recht mannigfaltige Fülle. Der Sommer brachte uns dank der Unternehmungslust unseres Musikdirektors, Herrn Karl Grenacher, fünf Abendkonzerte in Kirche und Kreuzgang, die zum grossen Teil von ihm und dem Lehrer des Violinspiels, Herrn Max Ruegg, entweder in solistischen Leistungen oder zusammen mit Schülerchor und Orchester, bestritten wurden. Wiederholt auch durften wir liebe Gäste begrüssen, die uns in den ehrwürdigen alten Klosterräumen mit ihrer Kunst erfreuten. Wir verzeichnen im einzelnen folgende Darbietungen:

10. Mai, in der Kirche: Franz Schubert. — Grenacher und Ruegg.
27. Mai, in der Kirche: Dietrich Buxtehude. — Frl. Marie Belart aus Brugg, Grenacher, Ruegg, kleiner gemischter Chor.
11. Juni, in der Kirche: Violinabend von Stefi Geyer.
3. September, Serenade im Kreuzgang. — Frau Hännny-Dubach und Herr U. Hännny, Lenzburg, Herr U. Münzel, Baden, Ruegg, Grenacher, Chor.
25. September, in der Kirche: Abendmusik. — Grenacher, Ruegg, Chor, Orchester.

Im Winter wechselten die musikalischen Veranstaltungen ab mit Vorträgen. Wir belegten damit in der Regel den Freitagabend.

29. Oktober, Abendmusik: Romantiker. — Grenacher, Ruegg und Schüler.
5. November, Vortrag: Fröhliche Mundartdichtung. — Dir. A. Frey.
12. November, Vortrag: Ueber die Grundlagen des Fliegens. — Dr. E. Frey.
13. November, Abendmusik. — Uebungsschüler u. Seminaristen.
19. November, Vortrag: Das Wandbild. — Dr. G. A. Keiser.
26. November, Abendmusik: Eine Stunde mit J. S. Bach. — Grenacher (Cembalo), Ruegg, Chor, Orchester.
3. Dezember, Vortrag: Vom Ei zum Tier. — Dr. M. Oettli.
9. Dezember, Radioübertragung aus der Klosterkirche. — Grenacher, Ruegg, Chor, Orchester.
10. Dezember, Vortragsabend von Frl. Martha John aus Zürich.
18. Dezember, Weihnachtssingen: Alte weihnachtliche Volksmusik, zusammengestellt von Karl Grenacher. — Herr E. d. Bärffuss, Wettingen, Chor, Orchester.
20. Dezember, Wiederholung des Weihnachtssingens in der Stadtkirche Brugg.
19. Januar, Vortrag: Pilzkunde, veranstaltet vom Verein für Pilzkunde Wettingen. — Hr. H. Kern, Lehrer, Thalwil.

18. Februar, Vortrag: Hans Holbein. — Dr. G. A. Keiser.
 25. Februar, Vortrag: Neuzeitlicher Obst- und Weinbau. Mit
 Vorführung von Filmen. — Herr E. Wetzel, Förster,
 Ennetbaden.
 4. März, Vortrag: Das Schiessen bei der Artillerie. — Dr. E.
 Frey.
 11. März, Heitere Musik aus Wien. — Grenacher, Ruegg, Chor,
 Orchester.
 25. März, Vortrag: Aus der Geschichte der Lehrerbildung im
 Aargau. — Dir. A. Frey.

Am 21. Dezember begingen wir, Eingeladene, Lehrerschaft
 und Schüler, eine bescheidene Jahresschlussfeier, die
 Herr Bezirkslehrer Robert Stäger aus Wohlen durch den
 Vortrag seiner köstlichen Dichtungen in Freiämter Mundart zu
 einem sehr unterhaltsamen Abend machte.

Der Schülerabend fand am 29. Januar im grossen
 Saal der »Linde« in Baden statt. Er brachte Lieder und Or-
 chestervorträge, turnerische Darbietungen, heitere Gedichte, ei-
 nen mehrsprachigen parodistischen Scherz »Au Tapis vert« und
 als Hauptnummer die kleine Oper »Der Apotheker« von J.
 Haydn. Die Aufführung des musikalisch reizvollen Werkes
 wurde uns ermöglicht durch die sehr verdankenswerte Mithilfe
 von Frau Voser-Ochsner in Baden, die durch ihre weiche
 schöne Sopranstimme und ein natürlich heiteres Spiel die weib-
 liche Rolle des Stückes zu vortrefflicher Wirkung brachte. Ueber
 die Wiedergabe im ganzen schrieb der Berichterstatter des Aarg,
 Volksblatts: »In sorgfältigster Vorbereitung ist hier eine Auffüh-
 rung geschaffen worden, die helle Freude auslöste. Orchester
 und Solisten wetteiferten miteinander und schufen Hand in Hand,
 vorzüglich geführt von Karl Grenacher, eine ausgezeichnete
 Leistung. Die Sauberkeit der musikalischen Ausführung, die vor-
 zügliche sprachliche Behandlung der Aufgabe, die zum Teil ganz
 ausgezeichneten gesanglichen Leistungen, denen sich auch solche
 schauspielerischer Art zur Seite gesellten, die hübsche szenische
 Gestaltung — alles fügte sich zusammen zu einem beglückenden
 Bilde.»

Im Orchester spielten auch mehrere frühere Schüler mit.
 Die Hornstimmen hatten Mitglieder der Musikgesell-
 schaft »Harmonie« Wettingen-Kloster übernom-
 men, ebenso die Pfeiferbegleitung des altschweizerischen Fah-
 nenschwingers, das als turnerische Programmnummer erstmals
 zur Vorführung kam. Nach allen Seiten möchten wir auch hier
 unsern herzlichsten Dank für die uns freundlichst geleistete Mit-
 wirkung aussprechen.

*

Von den baulichen Arbeiten verzeichnen wir an erster Stelle und mit besonderer Freude die nun zu Ende geführte Erweiterung des Turnplatzes und die Errichtung des dazu gehörigen Gerätehauses. Wir sind nun zu einer Anlage gekommen, die allen Ansprüchen des heutigen Turnunterrichts anerkanntermassen genügt — und das will etwas heissen. Den grössten Teil der völlig ausgeebneten und zweckmässig umzäunten Fläche nimmt ein Rasenfeld von 90 auf 50 Meter ein, das für alle vorkommenden Spiele verwendbar ist. Ihm schliesst sich auf der einen Längsseite eine Laufbahn mit Unterbau und Schlackenbelag an, 5 m breit und 110 m lang. Die Schmalseite geht in einen ebenfalls mit Unterbau und Schlackenbelag versehenen Trockenplatz über, 42 auf 20 m, der eingerichtet ist zum Turnen bei jeder Witterung. Daran grenzen 6 wechselbare Hochsprung- und zwei Weitsprunganlagen. Im Winter kann der Trockenplatz mit Hilfe einer Zuleitung vom nächsten Hydranten her besprengt und in ein Eisfeld umgewandelt werden. Die Ausstattung des Turnplatzes besteht aus vier Wurf- und Stossanlagen, einer festen Reckeinrichtung mit 4 Geräten und einem Klettergerüst mit schrägen und senkrechten Stangen. Das in einer Ecke nahe dem Eingang erstellte kleine Gerätehaus enthält die nötigen Räume zum Umkleiden, Brause-Einrichtungen, ein kleines Lehrerzimmer und Aborte. Eine bereits vorhandene Lindenallee an der Ostseite ist diesen Frühling auf die ganze Länge des Platzes ergänzt worden.

Das Projekt für die Platzanlage entstammt dem technischen Bureau von Herrn Geometer Ernst Schärer in Baden, der auch die Ausführung der Arbeiten überwachte. Die Pläne für das Gerätehaus hat Herr Architekt E. Schneider, Ennetbaden, angefertigt; in seinen Händen lag auch die Bauleitung.

Im Hauptgebäude des Seminars wurde die unter der Wohnung des Verwalters liegende Lehrerwohnung einer gründlichen Erneuerung unterworfen und mit einer zeitgemässen Badegelegenheit ausgestattet. Das Direktionsbureau und ein Wohnzimmer in der Wohnung des Direktors erforderten eine Renovation von Wänden und Decke. In andern Wohnungen, in Lehr- und Schülerzimmern, sowie in den Abortvorräumen fanden kleinere bauliche Verbesserungen statt. An der Turnhalle mussten die Dachrinnen erneuert werden. Ueber dem Wellenestrich ist das Dach umgedeckt worden.

Auch der Mobiliarbestand wurde um einige willkommene Stücke ergänzt. Die Winterabtei erhielt einen stilgemässen Tisch. In zwei Räumen neben den Schülerzimmern wurden Kästen für Schuhe und Putzzeug aufgestellt. Wieder konnte ein Lehrzimmer mit der bequemen und gefälligen Bestuhlung nach dem Entwurf von Architekt E. Schneider ausgestattet werden.

Eine grosse bauliche Verbesserung erhoffen wir vom kommenden Schuljahr: die Erneuerung der Zentralheizung im Hauptgebäude, mit Anschluss von Uebungsschulhaus und Gärtnerhaus. Die bestehende Anlage, eine Dampfheizung, hat ausgedient. Sie ist teilweise in beunruhigendem Zustand und erfordert einen ganz unmässig hohen Kohlenverbrauch. Nun soll sie ersetzt werden durch eine Warmwasserheizung mit Pumpenanlage.

Kirche und Kreuzgang haben das Hochbauamt diesmal weniger in Anspruch genommen als im Vorjahr. Ein Fresco-Deckenbild im Vorzeichen der Kirche (Paradies) drohte abzubrockeln und verlangte eine sorgfältige Restaurierung. Das Bild wurde abgenommen und nach Erneuerung des schadhaften Unterputzes kunstgerecht wieder angebracht und aufgefrischt. Die Erneuerung des Kreuzganges fand im wesentlichen ihren Abschluss durch eine mit viel Geschick durchgeführte Renovation der Aebte-Wappen.

Auf den Besuch unserer Sehenswürdigkeiten scheinen die wiederholten Radiosendungen aus dem Kloster Wettingen eine fördernde Wirkung ausgeübt zu haben. Die Besucherzahl ist fast auf das Doppelte früherer Jahre angestiegen.

Am 14. Juni, anlässlich von Firmungen in der Umgebung, führte uns Domherr G. Binder hohe Gäste zu: den Bischof von Basel, Dr. Franz von Streng, begleitet von Generalvikar Faber und weiteren geistlichen Herren.

Im Laufe des Jahres führten wir folgende Gesellschaften durch Kirche und Kreuzgang, wenn möglich auch durch die sehenswerten Räume in der Direktionswohnung: Den Verein analytischer Chemiker der Schweiz, eine Gesellschaft holländischer Aerzte, den Verein schweizer. Seminarmusiklehrer, die Geschäftsprüfungskommission des aarg. Grossen Rates, die Historisch-Antiquarische Gesellschaft Winterthur, die Bürgerkommission Basel, Gästegruppen vom kantonalen Musikfest in Wettingen.

Recht zahlreich war auch der Besuch durch Schulen, besonders im September, zur Zeit der Heimattage.

Mit stattlicher Teilnehmerzahl erschien im Oktober die Antiquarische Gesellschaft Zürich. Es bot sich dabei wieder einmal Gelegenheit, den besten Kenner Wettingens, Herrn Prof. Dr. Hans Lehmann aus der Vergangenheit des Klosters erzählen zu hören und seiner immer wieder aufschlussreichen Führung zu folgen.

Noch einmal begrüsstten wir den um Wettingen so vielverdienten Gast am 21. Oktober bei uns. Er machte seinen letzten

Inspektionsbesuch als vom Staate bestellter Hüter der Kunstschätze Wettingens. Mit Herrn Hochbaumeister Wipf war zu diesem Anlass auch dessen Vorgänger, Herr H. v. Albertini, hieher gekommen. Es war eine willkommene Gelegenheit zu einem kurzen Dankeswort, vor allem an Herrn Prof. Lehmann, der nun seit über 40 Jahren seine besondere Liebe unserem alten Kloster, der Erforschung seiner Geschichte und der Erhaltung seiner Kunstdenkmäler widmet, dann aber auch an Herrn von Albertini, der die grossen Renovationsarbeiten in der Kirche durchgeführt, und an Herrn Wipf, der sie im Kreuzgang und in den Wohngebäuden fortgesetzt und allmählich in der Hauptsache dem Abschlusse nahegebracht hat.

Prüfungen 1938.

Wahlfähigkeitsprüfungen:

Schriftlich: 14., 15. und 16. März.

Für Sekundarlehrer: 25. März.

Mündlich: 24., 25. und 26. März.*)

Gesang und Instrumentalmusik: 22. und 23. März.

Lehrproben: 18. und 19. März.

Jahresprüfungen:

I., II. und III. Seminarklasse: 2., 3. und 4. März.

Repetitorien nach dem gewöhnlichen Stundenplan.

Uebungsschule: Ebenso.

Arbeitsschule: 23. März, nachmittags.

Bürgerschule: 19. März, nachmittags.

Zensur und Uebergabe der Patente an die Austretenden:

2. April, vormittags 11 Uhr.

Aufnahmeprüfung:

Schriftlich: 5. März. Mündlich: 4. bis 6. April.

Eröffnung des neuen Schuljahres:

Montag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr, im Musiksaal.

*) Als prüfungsfreie Fächer wurden für 1938 Biologie, Physik, Zeichnen und Turnen bestimmt. — In Geschichte wurde die Prüfung ausnahmsweise schriftlich durchgeführt.